

Auslandssemester Poznan – Erfahrungsbericht (SoSe 2020)

Vorbereitung

Wie viele andere, wollte auch ich ein Auslandssemester machen, ein paar neue Erfahrungen sammeln und das Studentenleben in einer anderen Stadt und einem anderen Land kennen lernen. Da meine Familie ursprünglich aus Polen kommt, stand für mich schnell fest, dass ich gerne auch das polnische Studentenleben kennen lernen möchte. Nach einigen Überlegungen zwischen den zur Auswahl gestellten Unis, entschied ich mich für die *Poznan University of Economics and Business*, da Diese einen sehr guten Ruf hat und da ich Posen bis dahin noch nicht kannte und die Bilder bei Google vielversprechend aussahen.



Nachdem ich die Bewerbung in Hannover eingereicht habe, hat es nicht sehr lange gedauert bis die Bestätigung eintraf. Daraufhin begann der Bewerbungsprozess für die Gastuniversität. Hierbei handelt es sich um einen einfachen und überschaubaren Prozess, bei welchem man sich gleichzeitig auch für ein Studentenwohnheimzimmer bewerben kann, was ich getan habe. Hat man die Deadline für die Bewerbung eingehalten, kam die Zusage aus Posen relativ schnell und auch die Bestätigung für ein Zimmer im Studentenwohnheim „Dewizka“ ließ nicht lange auf sich warten. Zudem steht einem die Wahl, beim Mentoren Programm teilzunehmen, was ich sehr empfehlen würde. Meine Mentorin war super nett und konnte mir meine wichtigsten Fragen schon vor Ankunft beantworten.

Anreise und Unterkunft

Um nach Posen zu kommen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Mit dem Auto fahren (was ich gemacht habe) dauert maximal ca. 7 Stunden. Aber auch mit dem Zug (ca. 5 Stunden & Umstieg in Berlin) oder Flixbus (ca. 7 Stunden Direktfahrt) kommt man schnell und günstig nach Posen.

Das Zimmer im Studentenwohnheim „Dewizka“ war sehr angenehm. Man hat die Wahl zwischen einem Einzelzimmer (bis zu max. 350€) oder einem Doppelzimmer (ungefähr 100€). Ich habe mich für letzteres entschieden, was eine sehr gute Wahl war. Meine Mitbewohnerin war sehr nett und mit der Zeit hat man sich immer besser verstanden. Die Lage von „Dewizka“ war ebenfalls wirklich gut. In der Nähe befanden sich drei Haltestellen für Bus und Bahn, sodass man im 3-minuten Takt jederzeit in die Innenstadt und zur Universität fahren konnte, wobei die Fahrt an sich nicht sehr lange dauert.

In der Nacht sind Bus und Bahn jedoch im 15- oder 30-minuten Takt gefahren, wobei man lieber mit Uber gefahren ist, da eine Fahrt von der Innenstadt zum Studentenwohnheim umgerechnet nur 4€ gekostet hat.

Studium an der Gastuniversität

Am ersten gab es eine Veranstaltung, bei der uns die wichtigsten Informationen zum Learning Agreement, Studium, etc. mitgeteilt wurden. Zudem wurde man in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt, denen die ESN Mentoren die Universität, die Mensa, die Copyshops (auch Ksero genannt) und die Stadt gezeigt haben wobei man bei dieser Tour auch gleichzeitig Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel (für 6 Monate ca. 37€) kaufen konnte. Die Mensa an der PUEB ist zwar nicht so groß wie in Hannover, jedoch bietet sie sehr gutes Essen für nur knapp 3,50€. Aber auch in der Nähe der Universität gibt es viele Restaurants, die für wenig Geld einige polnische Spezialitäten und anderes leckeres Essen anbieten.

Die Universität gefiel mir sehr gut. Es war ein schönes Gebäude mit guter Ausstattung. Da ich jedoch im Master bin, konnte ich nicht an den Erasmus-Kursen teilnehmen, da diese größtenteils für den Bachelor angeboten werden. Jedoch habe ich gehört, dass diese Kurse sehr zu empfehlen sind, wenn man sich noch im Bachelor befindet. Daher habe ich also Kurse aus dem normalen Master Studiengang „International Business“ gewählt. Aber auch diese waren sehr gut. Die Professoren, die man in der ersten Woche kennen gelernt hat, waren sehr nett und man konnte ihren Vorlesungen gut folgen.



Im ersten Monat verlief alles normal und sehr gut, jedoch brach gegen Ende März das COVID-19 Virus auch in Polen aus. Das Studium sollte dementsprechend online weitergeführt werden, jedoch waren sämtliche Lehrer nicht darauf vorbereitet gewesen. Daher gaben sie uns in der ersten Woche sehr viele Hausaufgaben auf.

Nach dieser Woche führten die Professoren ihren Unterricht dann doch online über Zoom oder Microsoft Teams fort, was aber auch in den meisten Fällen ganz gut klappte. Da jedoch keine Präsenzveranstaltungen für das Sommersemester mehr in Aussicht standen, musste man für die Abschlussnote in den Kursen ca. 15 seitige Berichte in Teamarbeit schreiben oder hatte eine online Klausur. Dies klappte auch sehr gut und trotz dieser Einschränkungen konnte man das Semester mit guten Noten beenden.

Alltag und Freizeit

In der ersten Woche hatte man die Möglichkeit die geplanten Veranstaltungen der ESN Gruppe (Erasmus Social Network) zu besuchen. Dafür musste man sich am ersten Tag ein Ticket für die Woche kaufen, was umgerechnet ca. 12€ gekostet hat. Dies würde ich aber jedem nur empfehlen. Die ESN Mentoren haben sehr gute Veranstaltungen, wie eine Stadttour, Bowling, International Dinner, etc. geplant, womit man im Laufe der ersten Woche die Stadt und neue Leute kennen gelernt hat. Auch abends wurden Veranstaltungen mit Rabatten in Klubs, wie das Cuba Libre, HAH, Czekolada und Havanna geplant.

So hatten wir in den ersten Wochen etwas Zeit uns ein Bild von der Stadt zu machen und was sie zu bieten hat. Aber der Ausbruch des Corona Virus hat dann auch sämtliche Gaststätten, Museen, Klubs, etc. schließen lassen, sodass man in seinen Möglichkeiten an Ausflügen und Sightseeing eingeschränkt

wurde. Doch Posen hat an sich sehr viel zu bieten. Neben seiner wunderschönen Altstadt, gibt es auch einige sehr schöne Parks und Seen zum Spazieren gehen, wie zum Beispiel Park Cytadela, den Malta Lake, Rusalka Lake, etc. sowie Zoos und einige Museen, die man sich definitiv ansehen sollte.

Nach sämtlichen Lockerungen der Ausgangsbeschränkungen hatte man im letzten Monat des Auslandssemester doch noch die Möglichkeit gehabt, einige andere Städte besichtigen zu fahren. So nutzten wir die Gelegenheit und waren auch in Danzig, Sopot, Warschau und Krakau, was ich auch jedem empfehlen würde zu besichtigen. Jede Stadt hat einen alten, wunderschönen Marktplatz und ist sehenswert.

Fazit

Schon in der ersten Woche habe ich gemerkt, dass die Entscheidung nach Posen zu gehen, die richtige war. Die Stadt bietet einen wunderschönen Altmarkt, eine sehr schöne Universität mit guten Kursen und für die Freizeit am Abend gibt es viele unterschiedliche Bars und Klubs. Alles in allem hat mir das Auslandssemester trotz der Corona Krise sehr gut gefallen. Man hat, wenn auch einen kurzen aber dafür guten Einblick ins polnische Studentenleben gewinnen können, die Zeit der Ausgangsbeschränkungen glücklicherweise mit seinen Freunden im Studentenwohnheim verbringen können und am Ende doch noch einiges aus Polen sehen können. Daher würde ich es Jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen und Posen eignet sich perfekt dafür.

-Pauline